

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



GETANZTE DIVERSITÄT

Premiere für „Out of Range - the Art of Diversity“ in Trier. Seite 23

ABSURDE SEITEN DES FUSSBALLS

Arnd Zeigler kommt mit seinem Programm „Hat schon Gelb“ nach Trier. Seite 22



ÜBERBLICK

Corona: Wenn der Handwerker klingelt

TRIER (red) Die Corona-Regeln stellen das Handwerk vor große Herausforderungen. Doch auch vielen Kunden ist unklar, welche Regeln gelten, wenn Maler, Schornsteinfeger oder Elektriker die Wohnung betreten. Antworten auf die vielen offenen Fragen gibt es auf Seite 8

Eifel-Literatur-Festival zieht Bilanz

PRÜM/TRIER (red) Die Corona-Pandemie hat auch im ablaufenden Jahr das Eifel-Literatur-Festival beeinflusst. Doch trotz der schwierigen Situation kamen 3700 Besucher zu den Lesungen. Festivalleiter Josef Zierden ist zufrieden und hat zudem noch drei Buchtipps parat: Seite 23

GEWINNZAHLEN

Lotto: 10 - 16 - 25 - 28 - 43 - 46
Superzahl: 8
Super6: 1 7 7 9 4 4
Spiel 77: 3 1 3 0 8 1 1
(ohne Gewähr)

ZITAT

„Als neue Bundesregierung werden wir nach Kräften alles dafür tun, um Opfer und Hinterbliebene von terroristischen Anschlägen bestmöglich zu unterstützen. Wir wollen den Umgang mit ihnen würdiger und empathischer gestalten.“

Marco Buschmann
Der Bundesjustizminister zum fünften Jahrestag des islamistischen Terroranschlags am Berliner Breitscheidplatz.

WETTER



Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

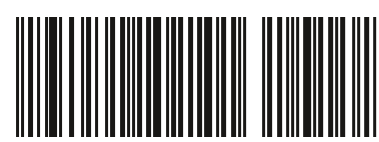
KONTAKT

Anzeigen 0651/7199-999
Abo 0651/7199-998
Leserservice 0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 295



4 194971 102101 10151



PORTRÄT

„Doc Caro“ geht nun in der Region in die Luft

WITTLICH (red) Die Ärztin Carola Holzner, besser bekannt als „Doc Caro“ (Bildmitte), hat Hunderttausende Follower in sozialen Netzwerken. In Talkshows oder auch im Internet ist ihre Meinung gefragt. Jetzt arbeitet sie bei der ADAC-Luftrettung Christoph 10 in Wittlich mit Marc Rammelsberg (links) und Ralf Bastgen. Im Porträt erzählt sie, warum sie diese Entscheidung getroffen hat.

FOTO: MARC RAMMELSBERG

Porträt Seite 14

Wie stehen die Chancen auf Schnee an Weihnachten?

Das letzte weiße Weihnachtsfest in der Region Trier ist schon ein paar Jahre her. Wie sieht's in diesem Jahr aus mit Schnee an den Feiertagen? Wir haben mal bei Wetterexperte Dominik Jung nachgehört.

VON CHRISTIAN MOERIS

TRIER Schön an Heiligabend vor der Bescherung noch eine Runde mit dem Schlitten fahren. An den Feiertagen durch den Schnee spazieren – weiße Weihnacht davon träumen viele Menschen in der Region, nicht nur die Kinder. Die ersten Schneeflocken gab es ja bereits – zumindest in der Eifel. Doch von einer weißen Pracht ist aktuell in der Region Trier noch nichts zu sehen. Weiße Weihnachten gab es hierzulande zuletzt 2010, wie TV-Wetterexperte Dominik Jung am Sonntag erklärt. „Da gab es richtig viel Schnee in der Region. Das war das letzte Weihnachtsfest in weiß.“

Am 21. Dezember, pünktlich vor dem Fest, fielen damals auf dem Trierer Petrisberg 26 Zentimeter Neuschnee, in Newel sogar 41 Zentimeter.

In der Eifel lagen 40 und im Hunsrück bis zu 30 Zentimeter Schnee.

Elf Jahre ist das her: Wie steht es denn nun um die Chancen für eine weiße Weihnacht und Schnee in den Winterferien in diesem Jahr? Obwohl es ab Dienstag deutlich kälter werde, so Dominik Jung, sehe es für eine weiße Weihnacht in Trier sowie im gesamten Moseltal schlecht aus. „Bei etwa vier Grad wird es an Heiligabend nass, kalt und ungemütlich.“ Dort könne es zwar mal ein paar Schneeflocken geben, sagt Jung, „aber eine Schneedecke ist unwahrscheinlich“. Ab Höhen von 500 Metern in der Eifel und im Hunsrück könne es am 24. Dezember jedoch durchaus Schnee geben, sagt der Experte.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag, so die aktuelle Prognose, werde es dann mit sieben Grad wieder etwas

milder. „Schnee wird da nur auf Gipfeln bei mehr als 800 Metern Höhe wie im Hunsrück am Erbeskopf möglich sein.“ Das Wetter für die Weihnachtstage in der Region Trier prognostiziert Jung unterm Strich als „grau, nass und windig“. Und daran werde sich auch in den Weihnachtsferien bis zum Jahresende wenig ändern.

Obwohl es aktuell nach nass-kaltem Wetter aussehe, sei diese Prognose allerdings noch mit Vorsicht zu genießen, gibt Dominik Jung zu bedenken. Denn: Über Deutschland liege eine Luftmassengrenze zwischen warmer Luft aus dem Mittelmeerraum sowie kalter Luft aus Nordosteuropa. „Und wir liegen genau dazwischen. Die Grenze kann jedoch fünf Tage im Voraus noch niemand genau berechnen.“ Alles sei möglich, sagt der Experte, die Prognose noch mit erheblichen Unsi-

cherheiten versehen. Aber warum ist Schnee an Weihnachten in Trier und Umgebung eigentlich so eine Seltenheit? Jung: „Das Moseltal gehört mit zu den wärmsten Regionen Deutschlands. Deshalb gedeiht dort auch der Wein so gut.“ Das Tal habe nur eine geringe Höhenlage. „Und wenn die Sonne rein scheint, erwärmt sich das Tal durch den Kesseleffekt besonders schnell. Dabei steigt die warme Luft langsam die Hänge hoch, weshalb der Wein dort so gut wächst.“

Der Nachteil: Für eine weiße Weihnacht sei es so im Moseltal oft nicht kalt genug. Zudem setze sich die Klima-Erwärmung immer mehr durch. Schon in den letzten 20 bis 30 Jahren, so Dominik Jung, sei Schnee zu Weihnachten hierzulande eine Seltenheit gewesen.

Wetter Seite 28

Sprengstoff bei Corona-Demonstrant gefunden

Luxemburg: Spezialeinheit der Polizei und Minenräumdienst der Armee bei Hausdurchsuchung im Einsatz.

LUXEMBURG (tgb) Großeinsatz in Luxemburg: Eine Spezialeinheit der Luxemburger Polizei hat bei einer Hausdurchsuchung im Osten des Großherzogtums – der genaue Ort wurde nicht bekanntgegeben – „eine erhebliche Menge an Sprengstoff und anderen Waffen und Munition“ gefunden. Das hat ein Sprecher der Luxemburger Staatsanwaltschaft am Wochenende mitgeteilt.

Die Durchsuchung habe demnach am Samstagmorgen bei einer Person stattgefunden, die verdächtigt werde, bei einem der Anti-Corona-Proteste in Luxemburg Feuerwerkskörper in Richtung der Polizei geschossen und geworfen zu haben. Die Anti-Terrorismus-Abteilung der Luxemburger „Police judiciaire“ und die Polizei ermittelten gegen den 30-Jährigen. Ihm wurde ursprünglich vorgeworfen, „Re-

bellionen am Rande der Anti-Corona-Demonstrationen“ verursacht zu haben.

An der Hausdurchsuchung am Samstag war auch der Minenräumdienst der großherzoglichen Armee beteiligt. „Es wurde ein Sicherheitsperimeter eingerichtet, und die Anwohner der Umgebung evakuiert“,

so die Staatsanwaltschaft. Der Einsatz dauerte bis Samstagmittag. Um 13.50 Uhr meldete die Polizei, dass der „Sicherheitsperimeter aufgehoben“ wurde und die Anwohner wieder zurück in ihre Häuser konnten. In Luxemburg hatte es zuletzt wiederholt Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen gege-

ben. Am vorletzten Wochenende demonstrierten dort rund 500 Menschen. Dabei zündeten die Protestierenden Feuerwerkskörper und versuchten, Absperrungen zu durchbrechen. Die Polizei setzte schließlich Wasserwerfer ein, 20 Menschen wurden festgenommen.

Auch am vergangenen Wochenende gab es Proteste. Diesmal, so das „Luxemburger Tageblatt“, habe es allerdings „keine größeren Zwischenfälle“ gegeben.

Auch in Trier demonstrierten am Samstag Gegner der Corona-Maßnahmen. Daran sowie an einer Gegendemonstration auf dem Viehmarkt nahmen nach Polizeiangaben mehrere Hundert Menschen teil. Es blieb friedlich.

Der Text stammt zu großen Teilen aus der Redaktion des „Luxemburger Tageblatts“.



Die Luxemburger Polizei hat am Samstag im Osten des Landes die Wohnräume eines Mannes durchsucht.

FOTO: DPA

Land fordert Beihilfen für den Hahn zurück

MAINZ/HAHN (dpa) Rheinland-Pfalz hat dem Flughafen Hahn einst Millionen überwiesen – und jetzt wieder zurückgefordert. Damit folgt das Land nun einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH). Im Mai dieses Jahres hatte das Gericht der Europäischen Union die Genehmigung der millionenschweren Beihilfe des Landes für den Hahn gekippt und festgestellt, dass die EU-Kommission nicht ausreichend geprüft hat, ob die öffentliche Zuwendung mit den Regeln für den Binnenmarkt vereinbar ist. Es geht vor allem um Betriebsbeihilfen von rund zehn Millionen Euro aus den Jahren 2017 und 2018 für den inzwischen insolventen Airport. Dabei ist der Hahn inzwischen insolvent und steht zum Verkauf.

Wirtschaft in der Region Seite 8

Rassismus-Eklat: Fußballspiel in 3. Liga abgebrochen

DUISBURG (dpa) Ein rassistischer Vorfall hat den 20. Spieltag der 3. Fußball-Liga überschattet und zum vorzeitigen Ende der Partie zwischen dem MSV Duisburg und dem VfL Osnabrück geführt. Nachdem VfL-Profi Aaron Opoku von den Zuschauerreihen aus wohl mit Affenlauten beleidigt wurde, unterbrach Schiedsrichter Nicolas Winter die Partie zu nächst in der 33. Minute. Nach Beratungen im Kabinentrakt folgte der Abbruch – ein Novum in den höchsten drei deutschen Spielklassen.

Sport Seite 17

Expertenrat: Kontakte jetzt beschränken

BERLIN (dpa) Der neue Corona-Expertenrat der Bundesregierung sieht wegen der Ausbreitung der Omikron-Variante „Handlungsbedarf“ bereits für die kommenden Tage. „Wirksame bundesweit abgestimmte Gegenmaßnahmen zur Kontrolle des Infektionsgeschehens sind vorzubereiten, insbesondere gut geplante und gut kommunizierte Kontaktbeschränkungen“, heißt es in einer am Sonntag in Berlin veröffentlichten ersten Stellungnahme. Zuvor hatte das ARD-Hauptstadtstudio darüber berichtet.

Themen des Tages Seite 2

Im Land kaum noch Datenklau an Geldautomaten

FRANKFURT/MAINZ (Irs) Datendiebe haben an Geldautomaten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2021 kaum noch zugeschlagen. Gerade einmal zwei Fälle von Manipulationen an Geldautomaten zählte die Frankfurter Einrichtung Euro Kartensysteme von Januar bis einschließlich November in dem Bundesland. Um illegal Daten von Bankkarten und Geheimnummern (Pin) auszuspähen, manipulieren Kriminelle zum Beispiel den Schlitz an Geldautomaten.

Geld und Markt Seite 6

Kultur

IN NOT

Immer mehr in der Corona-Zeit angeschaffte Tiere landen in den Tierheimen. Seite 28

MAGIER

Berühmt wurde Uri Geller, weil er Löffel für ein Kunstwerk verbogen hat. Jetzt wird er 75. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

In der Vielfalt zu anderen und zu sich selbst finden

Das Tanzstück „Out of Range - The Art of Diversity“ von Saeed Hani Möller feiert in der Arena Trier Premiere: eine hocheindrucksvolle Umsetzung des Themas Diversität, findet die Kritikerin.

VON EVA-MARIA REUTHER

TRIER Nackt werde der Mensch geboren, in eine Hütte, hinter der die Dunkelheit beginnt, und in eine Welt voller Fremdlinge, die er zu seinem Zuhause machen muss. Was der Philosoph Ernst Bloch über die Notwendigkeit vielfältiger zwischenmenschlicher Begegnungen geschrieben hat, durch die der Mensch zu anderen und zu sich selbst findet, kommt einem unmittelbar in den Sinn, an diesem Abend im bis auf die letzte Reihe vollbesetzten, spontan eingerichteten Theatersaal der Trierer Arena.

Die Bühne liegt im Halbdunkel. Hinten in der Ecke deuten ein paar Quader und Baumstümpfe eine Behausung an. Ein geschlossener Block schwarz gekleideter Menschen (Kostümdesign Carolin Schäfer) steht am Bühnenrand gegenüber. Ein nackter Körper erhebt sich hinten aus der kargen Behausung, reckt sich, windet sich und wächst aus sich heraus. Hilfe und Orientierung suchend, kriecht er, bisweilen zuckend und scheinbar von Krämpfen befallen am Bühnenrand entlang.

Hinten ist der schwarze Menschenblock in Bewegung geraten. Aus dem Off klingen Laute wie Vogelstimmen und Pferdegetrappel. Mit einer enorm starken Setzung beginnt das Tanzstück „Out of Range - The Art of Diversity“ des Trierer Choreographen Saeed Hani Möller und seines Luxemburger Kollegen



Szene aus dem neuen Tanzstück von Saeed Hani Möller. FOTO: MICHAEL THIELEN

Giovanni Zazzera. Es geht, wie der Titel sagt, um Diversität, also die Vielfalt menschlicher Gesellschaften und kultureller Ausprägungen, deren Mitglieder sich in gegenseitiger Wertschätzung und Hilfe zu einer empathischen, lebendigen Gemeinschaft zusammenfinden müssen.

Fremdheit, Annäherung, der wiederum Entfremdung folgt, Isolation und Aggression vermitteln die Bewegungen der Tänzer. Dem Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Nähe stehen die uniformen Befindlichkeiten einer sich selbst entfremdeten digitalen Massengesellschaft entgegen, die mit dem Handy am Ohr in ihrer virtuellen Welt unterwegs ist oder sich in Reih und Glied wie am Laufband fortbewegt.

Nie verlieren die Choreographen dabei aus dem Auge, dass gelebte Vielfalt immer das Recht auf Eigen-

ständigkeit und Individualität voraussetzt und den Respekt davor. Ausdrucksstark und höchst geschmeidig veräußert das internationale Ensemble aus zwei Tänzerinnen und vier Tänzern Inhalte und innere Energien. Ausdrücklich erwähnt seien der feinnervige Mario Glez, dessen Körper bis in die Fingerspitzen fleht, schreut, schaudert und zittert, sowie Ana Fernández Melero. Geradezu außer sich gerät die Spanierin in einem atemberaubenden Solo.

Die Tanz- und Formsprache der Choreographen ist die von Bildhauern der Bewegung. Menschliche Körper und gesellschaftliche Vielfalt werden darin zu sich ständig verändernden Skulpturen. Für Saeed Hani Möller ist seit jeher der nackte Mensch ein wichtiges Bild, so auch hier. Seine entblößten Menschenkörper sind glei-

chermaßen Bilder der Emanzipation wie der Verletzlichkeit. Nicht zuletzt sind sie ein wirkmächtiges Signal, dass bei aller Vielfalt Menschen gleich sind in ihrem Bedürfnis nach Wärme, Nähe, Sinngabe und Zuwendung. Unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, geistigen, und körperlichen Fähigkeiten und dem Zuhause, das sie sich als Kultur, als Religion und Zeitgewändern schaffen.

Neben dem Aufruf zur Gemeinsamkeit in Vielfalt ist dies die andere, geradezu weihnachtliche Botschaft dieser hocheindrucksvollen Aufführung. Bleibt noch nachzutragen, dass die Musik von Jakob Schumo stammt und das Stück gemeinschaftlich produziert wurde von Hani Dance, Z-Art asbl., dem Trierer Verein menschMitmensch und dem Mierscher Kulturhaus in Luxemburg.

Max Ophüls Filmfestival 2022 zeigt 80 Filme online

SAARBRÜCKEN (Irs) Die deutsche Erstaufführung „Everything will change“ von Marten Persiel wird das 43. Filmfestival Max Ophüls Preis (MOP) in Saarbrücken am 16. Januar eröffnen. Der Spielfilm, der sich mit dem Thema Artensterben und Klimawandel beschäftigt, wird gleichzeitig in neun Kinos im Saarland gezeigt. Insgesamt werden bis zum 26. Januar 80 Filme zu sehen sein, darunter 35 Uraufführungen. Das gaben die Veranstalter am Donnerstag in Saarbrücken bekannt.

Wegen der Corona-Pandemie soll die 43. Ausgabe des MOP nicht in Präsenzform, sondern in einem hybriden und dezentralen Format stattfinden. Ein Großteil der Filme wird nicht nur in den Kinosälen mit 50 Prozent Besucherkapazität und unter 2Gplus-Regel (geimpft, genesen und getestet), sondern auch im Streaming-Angebot auf der Festival-Website gezeigt.

Die Werke der jungen Filmemacher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beschäftigen sich mit vielen gesellschaftlich relevanten Themen: angefangen von Corona, über Klimakrise bis zu sexuellem Missbrauch und Machtmissbrauch. Auffällig ist in diesem Jahr zudem ein großer Anteil von Hybridfilmen,

also einer Mischform zwischen Spielfilm und Dokumentarfilm.

Das MOP gilt als das wichtigste Festival für den jungen deutschsprachigen Film und steht für die Entdeckung junger Talente aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Festivalleiterin Svenja Böttger und der Künstlerische Leiter Oliver Baumgarten bedauerten, dass die Zahl der eingereichten Filme in den beiden Corona-Jahren zurückgegangen sei. Vor allem der Nachwuchsbereich habe durch die Pandemie finanzielle Probleme bekommen. Ein Thema, dem sich die Veranstalter in Zukunft vermehrt widmen wollen: „Wir müssen ein Auge darauf haben, dass wirklich genug Finanzierungsmöglichkeiten für die wunderbaren Geschichten zur Verfügung stehen“, sagte Böttger.

Bei der Preisverleihung am 26. Januar werden 18 Preise im Wert von 118.500 Euro vergeben, darunter der mit 36.000 Euro dotierte Preis für den besten Spielfilm. Zur letzten Präsenzveranstaltung im Januar 2020 waren rund 45.500 Besucher gekommen. Bei der Online-Variante 2021 verzeichnete die Streaming-Plattform rund 39.000 Film-sichtungen von knapp 12.800 registrierten Nutzern.

Star-Architekt Richard Rogers in London gestorben

LONDON (dpa) Der High-Tech-Architekt Richard Rogers (AP Photo/Fernando Llano) ist tot. Das berichteten verschiedene Medien unter Berufung auf die Familie und seinen Sprecher. Demnach starb der Brite am Samstagabend im Alter von 88 Jahren in seinem Haus in London. Er galt als einer der erfolgreichsten und einflussreichsten Architekten weltweit. Sein bekanntestes Bauwerk ist der radikale Kulturpalast Centre Pompidou in Paris, den er zusammen mit dem Italiener Renzo Pia-

no entwarf. Geboren wurde Rogers am 23. Juli 1933 in Florenz. Er studierte erst in London, dann mit Norman Foster in Yale. Die beiden gründeten 1963 mit den beiden Architektinnen Su Brumwell und Wendy Cheesman das sogenannte Team 4.



Große Namen in kleinerem Rahmen

Eine Bilanz und drei Lesetipps: Zum Abschluss des Festivaljahres 2021 blickt Organisator Josef Zierden auch auf die Bücher des aktuellen Jahres. Und hat drei Empfehlungen parat.

VON ANNE HEUCHER

PRÜM/TRIER Poetisch, mörderisch spannend und unterhaltsam ging es zu beim Eifel-Literatur-Festival 2021. Zu den neun Lesungen, die mit coronabedingten Einschränkungen über die Bühne gehen konnten, kamen insgesamt 3700 Besucher, wie Festivalleiter Josef Zierden jetzt bilanzierte. Das waren zwar deutlich weniger als bei

der Auflage 2018, als noch etwa 14.000 Menschen zu 24 Lesungen kamen. Aber unter den Umständen der Pandemie sei das zufriedenstellend, so der Festival-Organisator, der die Literaturreihe 1994 geründet hat.

„Es liegt nicht am Wollen.“

Josef Zierden
Leiter des Eifel-Literatur-Festivals

Unter den Gästen von Daniel Kehlmann und Sebastian Fitzek bis Dörte Hansen musste lediglich der Auftritt von Schauspieler Joachim Meyerhoff ersatzlos gestrichen werden. Den erstmals angebotenen Livestream der Lesungen aus Sachbüchern und Belletristik in Bitburg, Prüm, Gerolstein und Wittlich nutzten einige Hundert Men-

sch. Ob es eine Neuauflage geben wird, lässt Zierden weiter offen. „Es liegt nicht am Wollen“, sagte der 67-Jährige unserer Redaktion. „Es wäre biologisch und lebensphilosophisch verwegen, selbst dem höchsten Alter entgegen zu organisieren.“

Gewiss ist für Vielleser Zierden jedoch, welche Bücher seine Highlights des Jahres 2021 sind.

Dazu zählen der Roman „**Mon-schau**“ von Steffen Kopetzky über einen Pockenausbruch in der Eifel der 1960er Jahre, den Zierden als „Spiegel der Corona-Pandemie“ gelesen hat. Der historische Roman sei „meisterhaft erzählt“, schwärmt er.

Weitere Empfehlung: der Roman „**Über Menschen**“ von Juli Zeh, zu dem Zierden schreibt: „Großstadtflucht vor dem Lockdown in die brandenburgische Provinz, ein literarischer Seismograf gegenwärtiger Problemlagen. Da wird noch der Dorfnaazi als Mensch greifbar.“

Unter allen Neuerscheinungen ragt für Zierden noch ein weiteres als Lieblingsbuch 2021 heraus, wieder ein Roman: „**Hardland**“ von Benedict Wells: „Mein „Buch des Jahres 2021“, so Zierden, „und weit darüber hinaus: Extrem einfühlsamer Roman über die erste Liebe und das Erwachsenwerden. Über einen Sommer, der alles verändert hat.“

Produktion dieser Seite:
Alexander Schumitz



Die Lieblingsbücher des Leiters des Eifel-Literatur-Festivals, Josef Zierden, 2021 kommen von den Autoren Benedict Wells (links), Steffen Kopetzky und Juli Zeh.

FOTOS: HENNING KAISER/DPA, MARC REIMANN, SOEREN STACHE/DPA

MARKTPLATZ

Urlaub in Deutschland Ihre Auszeit mit eigener Anreise

Elbphilharmonie Hamburg & Luxushotel › Nr. 2132424 ab 510,- € p.P.

- › 2 Nächte im Luxushotel THE WESTIN Hamburg
- › Upgrade auf die DELUXE Zimmer mit Blick auf die Stadt
- › 2 x außergewöhnliches Sekt- Frühstück mit Blick auf den Hafen von Hamburg
- › Sitzplatzticket (PK1 oder PK2) für die Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal - Carl Maria von Weber „Der Freischütz“ mit dem Freiburger Barockorchester
- › Freier Zugang zur Elbphilharmonie- Plaza
- › Kultur- und Tourismus Tax der Stadt Hamburg

Veranstalter: M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Str. 17-19, Osnabrück

Termin
› 03.05. – 05.05.2022



Freundinnen-Wochenende in Potsdam › Nr. 2125639 ab 269,- € p.P.

NH Hotel Potsdam

Alte Bundeshauptstadt Bonn › Nr. 2128013 ab 389,- € p.P.

Kameha Grand Hotel

Leserreisen
meine-reisewelten.com

Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:

Telefon 0651 7199-584 (Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de | Code: CL

Die M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Straße 17 - 19, 49074 Osnabrück, tritt als Reiseveranstalter oder Reisevermittler auf und ist jederzeit Ihr Ansprechpartner für die Beratung und Buchung. Der jeweilige Vertragspartner ist in den Reisen vermerkt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Alle Angebote solange der Vorrat reicht, inkl. MwSt. sowie exkl. kommunaler Abgaben. Alle Reisen mit eigener An- und Abreise.